

ROMANISCHE HÄUSER IN PRAG

Zusammenfassung

In den Jahren 1996 bis 1998 wurde ein Katalog der romanischen Häuser in Prag erstellt – und zwar als erste Etappe einer Arbeit, die diese Problematik behandelt. Es wurde eine Revision aller in der Literatur erwähnten profanen Wohnbauten der Prager Unterburg durchgeführt. Die romanischen Bauten wurden ausführlich beschrieben und dokumentiert. Bereits beim derzeitigen Stand dieser Arbeit ist es möglich, einige vorläufige Schlußfolgerungen zu konstatieren, die im Verlauf der weiteren Forschungen zu überprüfen wären.

Die Existenz der einwandfrei belegten romanischen Häuser in der Prager Vierstadt (zwischen 60 und 70 Objekte) beschränkt sich ausschließlich auf die Fläche der Prager Altstadt. Die unterschiedliche Eintiefung der Erdgeschosse ist zu belegen. Die nur in einigen Fällen nachzuweisende Höhe der Häuser läßt auf zwei bis drei zumeist gewölbte Geschosse schließen. Der Zugang zum Haus erfolgte bis auf eine einzige Ausnahme vom hinteren Teil der Parzelle aus, die Verbindung zwischen den einzelnen Geschossen war in der Regel durch Außentreppen gelöst. In einigen Fällen wurden Treppen im Mauer-

werk entdeckt. Die romanischen Häuser besaßen zum öffentlichen Raum oder zur Straße hin eher einen fortifikatorischen Charakter mit einer minimalen Anzahl von Öffnungen. Das allgemeine Gepräge der Objekte war sehr streng, nur ausnahmsweise wurden verzierte architektonische Details verwendet, was die Lösung der chronologischen Fragen kompliziert. In ca. zehn Fällen wurden mehrere romanische Bauphasen nachgewiesen. In einigen Fällen wurden Relikte von hygienischen Einrichtungen oder Heizanlagen entdeckt. Nur unter Vorbehalt ist es bisher möglich, sich mit den typologischen Entwicklungen der Prager Steinhäuser zu beschäftigen. Beim gegenwärtigen Stand der Arbeiten unterscheiden wir drei grundsätzliche Bautypen:

1. Palastartige Häuser inmitten größerer Parzellen, auf denen eine gehöftartige Bebauungsstruktur angenommen wird.

2. An Straßen und Plätzen gelegene Häuser, die nicht die ganze Parzellenbreite einnehmen.

3. Einfache (kemenatenartige) Steinbauten im hinteren Parzellenbereich, die einen Bestandteil der ursprünglich nicht steinernen Bebauung bildeten.